

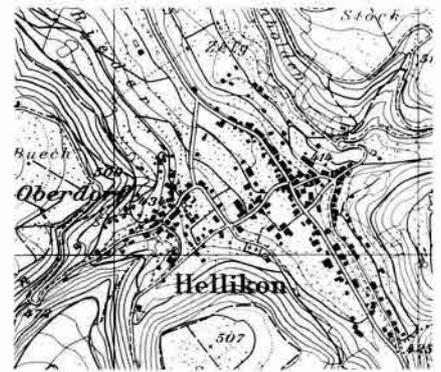
Hellikon

Gemeinde: Hellikon

●
Vergleichsraster:
Dorf



Siegfriedkarte 1880



Landeskarte 1982

1:25'000

Region/Bezirk:	S. 32
- Jura - Tafeljura	
- Bezirk Rheinfelden	
Herrschaftsverhältnisse vor 1798:	S. 38
- Bis 1802 habsburgisch-österreichisch, Fricktal (1803 Gründung des Kantons Aargau)	
Zusammenhang Siedlungsform/Topographie:	S. 50/64
- Strassendorf in Talsohle mit seitlich ausgreifenden Ortsteilen, haufenförmiges Oberdorf	
Wirtschaftliche Grundlage bis ins 19.Jh.:	S. 54/64
- Ackerbau, Weinbau, Obstbau	
Entwicklung im 19.Jh.:	S. 72/84
- Einführung der Seidenband-Heimindustrie	
- Zunahme der Vieh- und Milchwirtschaft	
- Verdichtung der Bebauung entlang Hauptstrasse	
Entwicklung im 20.Jh.:	S. 76/84
- Rückgang der Landwirtschaftsbetriebe	
- Kleinere Gewerbebetriebe	
- Seit 1970 neue Einfamilienhäuser	
Typische Hausformen und Einzelbauten:	S. 91
- Jurasteinhaus	
- Kompakte Häuserzeilen mit gestaffelten Giebeln	
- Kapelle 17./18.Jh., Mühle 19.Jh.	
- Schulhaus 19.Jh.	

Hellikon

Gemeinde: Hellikon
Filmnummern: 780
781

1-3 Besondere Qualitäten hat der Hauptstrassenraum. Auch wenn die Vorplätze mehrheitlich ausgeräumt sind, ergeben die Trauflinien eine geschlossene räumliche Abfolge (4,5,12)

4,5 Nach der Kreuzung stehen eher Bauten mit "Sonderfunktionen", so z.B. die ehemalige Seidenbandweberei (11,6)

6,7 Der Bereich von der Kreuzung hinauf zeigt, dass hier kein so klares Bebauungsmuster vorherrscht wie in der Hauptstrasse (13,19)

8 Nahe der Kreuzung findet sich ein völlig ursprünglich anmutender Freiraum mit Brunnen, auf den gut erhaltene Bauten mit tief heruntergezogenen Dachflächen ausgerichtet sind (14)

9,10 Die Bebauungsklammer des Oberdorfs ist sehr sorgfältig in die eingeschnittene Geländekammer eingepasst (15,53)

11,12 Auch die mehrfach geknickte Querverbindung im Tal ist vom Hauptteil abgesetzt. Bemerkenswert das Schulhaus mit dem von Platanen bestandenen Vorplatz (24,27)

13,14 Das Oberdorf am Gegenhang war einst räumlich und baulich ebenso interessant wie der übrige Ort. Heute ist dieser Ortsteil weitgehend umgebaut und verrenoviert (38,37)

15,16 Von aussen gesehen hat die Bebauung bald einmal ihren kritischen Punkt erreicht, die ungeplant entstandenen Einfamilienhäuser, Garagen und Scheunen verunklären die ausserordentlich wichtigen Freiflächen zwischen den Ortsteilen (43,40)

Die Zahlen in Klammern entsprechen denjenigen auf dem L-Blatt; sie verweisen auf die ausführliche Fotodokumentation des Ortes.

Aufnahmezeitraum
Fotos 1-16 : 1976



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente*

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie räumliche Qualität arch. hist. Qualität Bedeutung Erhaltungsziel Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Dorfkern und zeilenmässige Bebauung entlang der Landstrasse	AB <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	2-23,54
G	2	Oberdorf	B <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	1,20,30-43
G	3	Bebauung entlang Hauptstrasse	BC <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	6,44-46
B	0.1	Alter Dorfteil im Talboden	AB <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	24-28,44
B	0.2	Hangparallele Hofreihen, in ein Seitentälchen mündend	A <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	15-17,21,52,53
U-Zo	I	Talboden, Matten und Gärten	ab <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	1,25,46,47
U-Ri	II	Westliche Talseite, Wieshang	ab <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	1,40,43
U-Zo	III	Nahumgebung, Gärten	a <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	-
U-Zo	IV	Verbauter Südhang	b <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	22
U-Zo	V	Innerer Freiraum, Wieshang	a <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	7,15,54
U-Zo	VI	Unverbauter Südhang, Hangeinschnitt	a <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	40
U-Zo	VII	Ortserweiterung Richtung Süden	b <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	46,48,50
	1.0.1	Räumlich reizvolle Jurazeile mit gestaffelten Giebeln	<input type="checkbox"/>	3-5,12
	1.0.2	Quergassenraum, alte Hauptachse (auch 0.1.2, 0.2.2)	<input type="checkbox"/>	13,19,24,26,27
	1.0.3	Ehem. Seidenbandweberei	<input type="checkbox"/>	9,11
	1.0.4	Hofabbruch an empfindlichster Stelle	<input type="checkbox"/>	8,9,23
	1.0.5	Hässlicher Hausanbau an Gebietsanfang	<input type="checkbox"/>	2
E	2.0.6	Sebastianskapelle 17./18.Jh.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	37
E	2.0.7	Neue Autowerkstätte, Fremdkörper	<input type="checkbox"/>	-
E	3.0.8	Zwei Bauernhöfe M.19.Jh. in markanter Stellung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	6
	3.0.9	Bauernhof M.20.Jh.	<input type="checkbox"/>	54
	3.0.10	Strukturfremde Neubauten	<input type="checkbox"/>	-
E	0.1.11	Altes Schulhaus 1865 mit Platanen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	27,28,44
	0.1.12	Milchzentrale M.20.Jh.	<input type="checkbox"/>	25
	0.2.13	Ehem. Armenhaus	<input type="checkbox"/>	-
	0.0.14	Möhlinbach	<input type="checkbox"/>	1,47
E	0.0.15	Mühle 1815 bei Talverengung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	47
	0.0.16	Sägerei	<input type="checkbox"/>	-
	0.0.17	Turnhallenanbau, leicht störend	<input type="checkbox"/>	-
	0.0.18	Verstreute Neubauten im Talboden	<input type="checkbox"/>	-
	0.0.19	Friedhof, daneben neue christkatholische Kirche	<input type="checkbox"/>	29
	0.0.20	Neues Gemeindehaus	<input type="checkbox"/>	-
	0.0.21	Neuere Bebauungsachse	<input type="checkbox"/>	31
	0.0.22	Häuser im Tälchen	<input type="checkbox"/>	34
	0.0.23	Verstreute Neubauten am Nordhang	<input type="checkbox"/>	20,43
	0.0.24	Neubau am Dorfeingang	<input type="checkbox"/>	2
	0.0.25	Verstreute Neubauten am Südhang	<input type="checkbox"/>	40
E	0.0.26	Wendelinskapelle 16.Jh.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	49,51

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Datum/Bearbeiter
AG	9	Hellikon	Hellikon	2. Fassung 2.86/hjr

Nachträge			

1. Fassung	3.76/mar
------------	----------

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Das 1277 erstmals erwähnte "Hellincon" kam 1375 zur Burggrafschaft Rheinfelden. Als Teil des zuvor österreichischen Fricktals wurde das Dorf 1803 in den neugeschaffenen Kanton Aargau integriert. Damals zählte die Gemeinde 352 Einwohner. Bis 1870 verdoppelte sich die Einwohnerzahl (wohl im Zusammenhang mit dem Aufschwung der Seidenband-Heimindustrie), ehe sie sich um 1900 bei rund 580 einpendelte. Wirtschaftliche Grundlage der Bevölkerung bildeten seit jeher die Land- und Forstwirtschaft. Früher wurde auch Weinbau betrieben, und im Dorfzentrum zeugt ein leerstehendes Fabrikgebäude von der einst florierenden Seidenbandweberei.

Ein Ereignis besonderer Art bedeutete das Unglück von 1875, als am Weihnachtsabend das Treppenhaus im alten Schulhaus (E 0.1.11) einstürzte und 76 meist jugendliche Einwohner von Hellikon tötete. Ein neugotisches Denkmal auf dem Friedhof von Wegenstetten weist auf diesen tragischen Unglücksfall hin.

Auf der Siegfriedkarte von 1877 ist die ursprünglich zweipolige Siedlungsstruktur von Hellikon deutlich ablesbar. Ein Bebauungskreuz mit versetzter Strassenkreuzung wird durch zwei keilförmig in das östliche Seitental eindringende Häuserzeilen und durch das haufendorfförmige Oberdorf auf der gegenüberliegenden Talseite ergänzt. Der vom Möhlinbach durchflossene Talboden war versumpft und daher kaum bebaut, am Südhang wuchsen Reben.

Heute kann diese ursprüngliche Struktur der Siedlung infolge allseitiger Verbauung und infolge etlicher Hausabbrüche nur noch bedingt nachvollzogen werden. Nach wie vor zeichnet sie sich durch ein besonderes Eingehen auf die topographischen Gegebenheiten aus und besteht aus einem Wechselspiel von längs und quer zum Tal verlaufenden Ortsteilen. Der Schwerpunkt der Siedlung liegt bei der Nahtstelle der beiden Bebauungsachsen. Der primär entstandene Quergassenraum

./.

Qualifikation

Vergleichsraster

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken) | <input checked="" type="checkbox"/> Dorf |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Weiler |
| <input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf | <input type="checkbox"/> Spezialfall |

- | | |
|-----------------------------------|--|
| Lagequalitäten | |
| räumliche Qualitäten | |
| architekturhistorische Qualitäten | |
| zusätzliche Qualitäten | |

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Acker-, Gras- und ehemaliges Weinbauerndorf mit ursprünglich hohen Lagequalitäten durch die feingliedrige Einpassung der zweipoligen Siedlung in die Topographie, heute jedoch in Folge der allseitigen punktuellen Verbauung mit Einfamilienhäusern kaum mehr erlebbar.

Besondere räumliche Qualitäten durch die Vielfalt von verschiedenartigen Strassen- und Gassenräumen, insbesondere durch die originelle Raumbildung im östlichen, keilförmig angelegten Dorfteil und durch die Zeilenbebauung entlang der Durchgangsstrasse.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten durch den interessanten strukturellen

./.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort			
AG	9	Hellikon	– Hellikon			
Nachträge						

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

(1.0.2) verband schon vor dem Ausbau der Talstrassenachse die an den beiden Talhängen verteilten Siedlungsteile miteinander. Auf der östlichen Talseite führt er steil den Hang hinan zu den kompakten Hofreihen (B 0.2), die durch ihre höhengleiche Anordnung den Einschnitt eines Seitentälchens auf räumlich eindrückliche Art betonen. Unterhalb der Kantonsstrasse führt die Querachse durch einen klar auf sie ausgerichteten, später entstandenen Dorfteil im Talboden (B 0.1), um dann in grossem Bogen das Oberdorf (G 2) zu erreichen, wo sie trotz der lockeren Haufendorfstruktur das Rückgrat der Bebauung bleibt.

Während das Oberdorf (G 2), die Baugruppe mit dem Schulhaus im Talboden (B 0.1) und die Bebauung entlang der südlichen Zufahrtsstrasse (G 3) samt ihren Nahumgebungen in den letzten Jahren mancherlei Veränderungen erfahren haben, zeigen sich der Dorfkern mit der anschliessenden Jurazeile (G 1) und die Baugruppe oberhalb (B 0.2) in vergleichsweise gutem Erhaltungszustand. Namentlich die dichte Häuserzeile entlang der sanft gekrümmten Hauptstrasse (1.0.1) besticht durch die lebhaft Raumbildung der leicht versetzten Giebelfronten und der über den Wirtschaftsteilen herabgezogenen Satteldächer. Diese Höfe dürften aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen. Aeltere Bauten finden sich demgegenüber beidseits der alten, in der Falllinie des Hanges verlaufenden Querachse (1.0.2). Die Vor- und Zwischenbereiche in diesen Ortsteilen sind ebenfalls recht ursprünglich erhalten.

Einen schwerwiegenden Eingriff in das Ortsbild bedeuten die rund um die alten Siedlungsteile planlos im freien Gelände verstreuten Einfamilienhäuser (0.0.18, 0.0.23, 0.0.24, 0.0.25). Sie zerstören den ursprünglich intensiven Bezug zwischen Siedlung und Landschaft.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (siehe L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Stopp der Zersiedelung des Talabschnitts durch neue Einfamilienhäuser! Die Neubautätigkeit ist auf einen einzigen Bereich zu beschränken.
- Ein Ausbau der Hauptstrasse würde die letzten Reste der einstigen Ortsbildqualitäten beseitigen.

Qualifikation (Fortsetzung)

Aufbau des Ortsbildes mit quer und längs im Tal orientierten Dorfteilen sowie durch die teilweise gut erhaltene Bausubstanz mit einigen stilistisch und epochenspezifisch klar ausgeprägten Einzelbauten.